



Vom Vakzine-Institut Basel zum IVI in Mittelhäusern

Am 26. Oktober 1942, vier Jahre nach dem grossen Maul-und Klauenseuche (MKS)-Seuchenzug von 1938, eröffnete der Bundsrat das unmittelbar neben dem Schlachthof und Güterbahnhof St. Johann in Basel erbaute Eidgenössische Vakzine-Institut. Dort wurden bis Ende der 60-er Jahre vor allem MKS-Impfstoffe entwickelt und produziert, da diese Krankheit sehr verbreitet und wegen ihrer grossen wirtschaftlichen Schäden gefürchtet war.

Mit der Zeit entsprach das Institut nicht mehr den hohen Sicherheitsanforderungen; ein alternativer Standort wurde gesucht und in der Gemeinde Köniz gefunden. Im Jahre 1992 erfolgte der Umzug nach Mittelhäusern unter dem Direktor Prof. Ulrich Kihm, welcher kurze Zeit später zum Direktor des Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) gewählt wurde.



Zu dieser Zeit eines der modernsten Institute seiner Art: das Eidgenössische Vakzine-Institut in Basel unmittelbar nach seiner Fertigstellung im Jahre 1942. Links der Strasse das Gebäude mit der Tierzucht, rechts aussen der isolierte Tiertrakt, dazwischen das Laborgebäude und die Schlachthalle.